



Ein Stück vom Kuchen - für alle?

Am 20. Februar ist der Internationale Tag der sozialen Gerechtigkeit. Sie bleibt in Deutschland ein zentrales Thema, das sowohl Politik als auch Gesellschaft vor erhebliche Herausforderungen stellt. Trotz wirtschaftlicher Stärke und Wohlstand sind viele Menschen benachteiligt und empfinden die Verteilung von Ressourcen als unfair.

Die Ursachen für Armut sind vielfältig und reichen von Arbeitslosigkeit über Niedriglöhne bis hin zu unzureichender sozialer Absicherung. Trotz des Wohlstands in Deutschland bleibt Armut ein drängendes soziales Problem, das kontinuierlich Aufmerksamkeit und Maßnahmen erfordert.

Auch im Vorfeld der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 rückt das Thema soziale Gerechtigkeit verstärkt in den Fokus der öffentlichen Diskussion.

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2022 bestärkt das Empfinden der Bevölkerung. Nur 17 Prozent der Befragten empfinden die Güter- und Vermögensverteilung als gerecht, lediglich 27 Prozent sehen Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Besonders gerecht behandelt sehen sich im Allgemeinen Menschen mit höherem Einkommen und Bildungsstand sowie Männer - ganz im Gegenteil zu Menschen mit geringerem Einkommen und Bildungsstand sowie Frauen.

(→ Bertelsmann Stiftung, 2022)

Diese Wahrnehmung von Ungerechtigkeit hat Auswirkungen auf das Vertrauen in politische Institutionen und die Bereitschaft, gesellschaftliche Veränderungen aktiv mitzugestalten. So zeigt die Studie, dass Menschen, die die Gesellschaft als ungerecht empfinden, weniger Vertrauen in Politik und Institutionen haben und seltener bereit sind, sich für Veränderungen einzusetzen.

(→ Bertelsmann Stiftung, 2022)

Doch nicht nur im subjektiven Empfinden Einzelner spiegelt sich die zunehmende Ungerechtigkeit, auch die Fakten sprechen für sich: Die Kluft zwischen Arm und Reich hat sich in den letzten Jahren weiter vertieft. So hat sich die Zahl der Menschen, die regelmäßig auf die Unterstützung der Tafeln angewiesen sind, seit 2007 von 700.000 auf etwa 1,6 bis 2 Millionen mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung steht im Widerspruch zum anhaltenden Wirtschaftswachstum und verdeutlicht die zunehmende soziale Schieflage. (→ Tafel) Zudem zeigt eine Studie der Bertelsmann-Stiftung aus dem Jahr 2019, dass Deutschland bei der sozialen Gerechtigkeit im internationalen Vergleich nur im Mittelfeld rangiert (→ Bertelsmann Stiftung, 2019).

Zahlreiche Organisationen und Verbände nutzen die Wahlkampfzeit, um auf soziale Missstände hinzuweisen und Forderungen für einen gerechteren Sozialstaat zu formulieren. Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung appellieren z.B. an die politischen Parteien, sich zu einem inklusiven Sozialstaat zu bekennen und die UN-Behindertenrechtskonvention umfassend umzusetzen. Sie betonen die Notwendigkeit von barrierefreiem Wohnraum, inklusiven Arbeitsplätzen und einer nachhaltigen Fachkräftegewinnung im sozialen Bereich. (→ Lebenshilfe) Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) fordert in seinem Positionspapier zur Bundestagswahl faire

Arbeitsbedingungen, eine gerechte Verteilung des Wohlstands und die Stärkung des Sozialstaats. Im Mittelpunkt stehen dabei die Sicherung guter Arbeit mit fairen Löhnen, der Ausbau der Mitbestimmung für Beschäftigte und eine verlässliche soziale Absicherung. (→ Arbeit und Leben)

In unserem → Medienportal finden sich Dokumentationen, Spiel- und Lehrfilme zu aktuellen (gesellschafts)politischen Fragen. Aber auch zu Bundestagswahlen und Bundespolitik im Allgemeinen finden Sie hier Inhalte.

Ihr Team vom medien.rlp - Institut für Medien und Pädagogik e.V.

→ medienverleih@medien.rlp.de | 06131 287 88 00

dokumentationen



Die Unbeugsamen 2 Guten Morgen, ihr Schönen!

2024, 105 Min., empf. ab 12 Jahren

Doku über 15 Frauen aus der ehemaligen DDR, von der Metallurgin bis zur Schriftstellerin. Vor dem Hintergrund einer politisch postulierten, faktisch aber mit diversen Hemmnissen ringenden Gleichstellung spürt der Film dem Spagat der Protagonistinnen zwischen Beruf und Privatleben nach. Im Dialog mit dokumentarischen wie subtil kritischen Spielfilmen und im Kontrast zu propagandistischen Wochenschauen enthüllt der Film essayistisch die Vielfalt ostdeutscher Biografien. Durch eine Montage, die Kontraste wie Analogien herausarbeitet, und unterfüttert mit kollektiven Erinnerungen aus Schlager, Pop und Kunst am Bau wird auf unterhaltsame Weise greifbar, wie unterschiedlich sich Frauen mit dem Patriarchat arrangierten oder dagegen aufbehrten. Zwischen die 15 Frauen-Interviews montiert der Regisseur – mit viel Humor, Ironie und einem guten Blick für starke Bilder – ausführlich recherchiertes Archivmaterial der damaligen Zeit, wie Fernsehberichte, Fotos, Filmausschnitte. Entstanden ist kein bitterer Film über Unterdrückung, sondern ein Film über weibliche Kraft und Stärke. (filmdienst)

→ [Zum online-Medium.](#)

Zum ersten Teil → [Die Unbeugsamen.](#)



Feminism WTF

2023, 102 Min., empf. ab 14 Jahren

Der Dokumentarfilm FEMINISM WTF (What the Fuck) schlüsselt auf, welche Themenvielfalt 2023 unter dem Begriff Feminismus verhandelt werden. Die Expert:innen aus Politik- und Sozialwissenschaften, Männlichkeitsforschung, Gender-, Queer- und Trans-Studies gehen der Frage nach, wie wir alle zum Aufbrechen von Macht- und Abhängigkeitsverhältnissen beitragen können, um eine solidarische Gesellschaft der Vielen zu sein. (Stadtkino Wien)



→ Zum online-Medium.



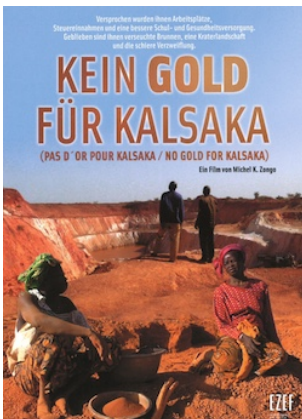
Der marktgerechte Patient

2018, 82 Min., empf. ab 14 Jahren

Aufrüttelnder Dokumentarfilm über die zunehmende Kommerzialisierung deutscher Krankenhäuser, in deren Folge Patient:innen, Mediziner:innen und Politiker:innen an vielen Orten Alarm geschlagen haben: Zahlreiche Stimmen, die im Film zu Wort kommen, kritisieren die Entwicklung zu einer Effizienzfalle, bei der Behandlungen wirtschaftlichen Überlegungen untergeordnet werden. Während sich die Betreibenden dieser Kliniken nicht äußern, zeigt der Film neben seiner bitteren Bilanz auch Ansätze von Umdenken und Widerstand und bietet einen facettenreichen Blick in Krankenhausalltag und gesundheitspolitische Zusammenhänge. (filmdienst)

→ Zum online-Medium.

Dieser Film wurde mit finanzieller Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz beschafft.



Kein Gold für Kalsaka

2019, 79 Min., empf. ab 14 Jahren

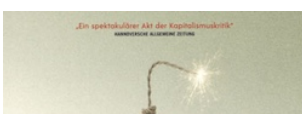
Der industriell betriebene Goldabbau in Kalsaka durch eine britische Minengesellschaft und seine verheerenden Folgen stehen im Zentrum des Films. Der Regisseur M.K. Zongo stammt aus dieser im Norden von Burkina Faso gelegenen Region.

Bei einer Versammlung der Dorfältesten von Kalsaka formulieren sie ihre Ohnmacht unmissverständlich. Blaise Compaoré, der gestürzte Premierminister Burkina Fasos, hatte dem Konzern die Konzession erteilt. Versprochen wurden ihnen einst Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und eine Verbesserung der Schul- und Gesundheitsversorgung. Geblieben sind ihnen nach der Einstellung des Goldabbaus verseuchte Brunnen, eine Kraterlandschaft und die schiere Verzweiflung.

Von den 18 Tonnen Gold, die hier gefördert wurden, ist nichts bei der lokalen Bevölkerung angekommen. Doch die Menschen wehren sich gegen die Zerstörung ihrer Existenzgrundlage und sie haben nach den politischen Umwälzungen im Land an Selbstbewusstsein gewonnen.

→ Zum online-Medium.

Dieser Film wurde mit finanzieller Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz beschafft.



Das Kapital im 21. Jahrhundert

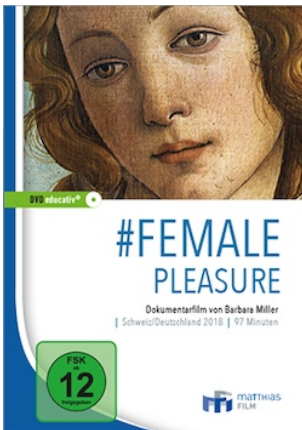


2019, 99 Min., empf. ab 16 Jahren

"Das Kapital im 21. Jahrhundert" ist die Adaption des Buches von Thomas Piketty. Der französische Wirtschaftswissenschaftler bricht in seinem Bestseller mit der weit verbreiteten Annahme, dass die Anhäufung von Kapital immer auch mit sozialem Fortschritt einhergeht. Er hat damit zu einer weltweiten Debatte über globale Ungleichheit inspiriert. Für seinen Dokumentarfilm hat Regisseur Justin Pemberton Denker:innen wie Faiza Shaheen, Gillian Tett und Joseph Stiglitz interviewt, um Pikettys These auf filmische Weise zu interpretieren. Pemberton deckt dabei den Betrug im Kern der Weltwirtschaft auf und fordert ein radikales Umdenken. Eine Zeitreise von der Französischen Revolution über zwei Weltkriege bis hin zum Internetzeitalter. Ein Film, der den Blick auf die Wirtschaftsprozesse unserer modernen Welt verändern kann.

→ [Zum online-Medium.](#)

Dieser Film wurde mit finanzieller Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz beschafft.



Female Pleasure

2018, 97 Min., empf. ab 16 Jahren

Fünf mutige, kluge und selbstbestimmte Frauen stehen im Zentrum des Dokumentarfilms. Sie brechen das Tabu des Schweigens und der Scham, das ihnen die Gesellschaft oder ihre religiösen Gemeinschaften mit ihren archaisch-patriarchalen Strukturen auferlegen. Mit einer positiven Energie und aller Kraft setzen sich Deborah Feldman, Leyla Hussein, Rokudenashiko, Doris Wagner und Vithika Yadav für sexuelle Aufklärung und Selbstbestimmung aller Frauen ein. Dafür zahlen sie einen hohen Preis – sie werden öffentlich diffamiert, verfolgt und bedroht, von ihrem ehemaligen Umfeld werden sie verstoßen und von Religionsführern und fanatischen Gläubigen sogar mit dem Tod bedroht.

→ [Zum online-Medium.](#)

kurzdokus



Aufstehen Eine Filmreihe über Jugendarmut

2021, 86 Min., empf. ab 12 Jahren

Im Mittelpunkt der Filmreihe stehen die Lebenserfahrungen und Lebensbedingungen von Armut betroffenen jungen Menschen. Sie erzählen, was Armut für sie bedeutet und wie ihr Alltag mit eingeschränkten Möglichkeiten aussieht.

Welche Armutsursachen nehmen sie wahr, welche Perspektiven sehen sie für sich, welchen Einfluss hat Armut auf das Leben der Jugendlichen (in Hinsicht auf Bildung, soziale Teilhabe,

Gesundheit, Kommunikation, politische Partizipation)? Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten gibt es in Bezug auf die kulturelle Herkunft und das Geschlecht der Jugendlichen? Wie ist der eigene Umgang der Jugendlichen mit Stigmatisierungen und Vorurteilen. Des Weiteren werden die gesellschaftlichen Ursachen der Kinder- und Jugendarmut aus sozialwissenschaftlicher Sicht erläutert.

→ Zum online-Medium.

Dieser Film wurde mit finanzieller Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz beschafft.



Armut in der Wohlstandsgesellschaft

2020, 22 Min., empf. ab 12 Jahren

Armut ist Realität – auch in reichen Ländern wie Deutschland. Zur Risikogruppe gehören nicht nur Arbeitslose und schlecht Bezahlte, sondern gefährdet sind Kinder, Alleinerziehende und Rentner. Nicht immer ist diese Armut nach außen sichtbar, trotzdem leiden Menschen an Körper und Seele unter ihrer Situation.

Die Produktion macht auf diese Situation aufmerksam, beleuchtet Hintergründe, zeigt Auswege und fordert auf, Position zu beziehen.

→ Zum online-Medium.

Dieser Film wurde mit finanzieller Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz beschafft.



Armut in Deutschland

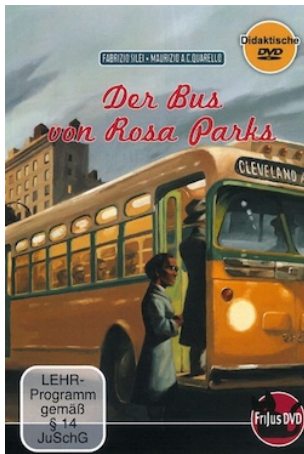
2019, 25 Min., empf. ab 14 Jahren

Joachim Träger, 75 Jahre alt, Rentner, hat sein Leben lang gearbeitet und sammelt heute Pfandflaschen - ein Einzelfall? Ausgerechnet im Wirtschaftswunderland ist heute jeder fünfte Bundesbürger von Armut bedroht.

20% der Bevölkerung gelten in Deutschland als arm, die Lebensgeschichten und Gründe dafür sind unterschiedlich. Lebenshaltungskosten steigen, doch Löhne und Renten sind nicht im gleichen Maß gestiegen. Zeiten ohne Arbeit oder in Teilzeit, führen zu geringeren Rentenansprüchen. Große Einkommensunterschiede kommen aufgrund von Outsourcing, Leih- und Zeitarbeit im gleichen Betrieb vor. Anhand persönlicher Beispiele beleuchtet der Film die Ursachen und Zusammenhänge von Altersarmut, Armut trotz Vollzeitjob, die Probleme benachteiligter Kinder und Alleinerziehender. Armut nicht zu stigmatisieren – dazu soll die Auseinandersetzung mit der Doku beitragen.

→ Zum online-Medium.

Dieser Film wurde mit finanzieller Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz beschafft.



Der Bus von Rosa Parks

2013, 19 Min., empf. ab 10 Jahren

Bens Großvater möchte seinem Enkelsohn etwas ganz Besonderes zeigen. Als er mit dem Jungen im Henry-Ford Museum in Detroit vor einem alten Bus stehen bleibt, ist dieser enttäuscht. Dann allerdings erzählt der alte Mann "seine Geschichte":

Die packenden Erlebnisse von Rosa Parks, die sich 1955 in einem Bus weigerte, ihren Sitzplatz einem Weißen zur Verfügung zu stellen, mit diesem Handeln sehr viel riskierte und letztlich zum Ende gesetzlichen Diskriminierung von Schwarzen in den USA beitrug.

→ [Zum online-Medium.](#)



Diversität

2019, 31 Min., empf. ab 10 Jahren

Tariks Spiel (Kurzspielfilm, 5 Min.)

Die etwa zwölfjährige Ayse spielt leidenschaftlich gerne Fußball. Sie trainiert in einer Jungenmannschaft, nennt sich gerne Tarik und ist in ein anderes Mädchen verliebt. Ihre konservativen Eltern ahnen nichts davon, sie denken ihre Tochter gehe zur Koranschule. Und dann bekommt Ayse auch noch ihre Periode. In wenigen prägnanten Szenen führt der Kurzfilm vor Augen, mit welchen Hürden sich junge Menschen, die sich mit ihrem biologischen Geschlecht nicht identifizieren können, noch immer konfrontiert sehen.

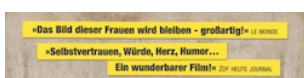
In der Natur (Trickfilm, 5 Min.)

In der Natur besteht ein Paar aus einem Männchen und einem Weibchen. Aber nicht immer. Ein Paar sind auch ein Weibchen und ein Weibchen. Oder ein Männchen und ein Männchen. Homosexualität ist nicht nur eine menschliche Geschichte.

And then something changend (Kurzspielfilm, 20 Min.)

Der achtjährige Louis ist kleinwüchsig. Als er eines Morgens aufwacht, ist nichts, wie er es erwartet. Egal, was er macht, er kommt in seinem Alltag einfach nicht mehr zurecht. Sein Bett lässt sich nicht herunterfahren, er kommt nicht an die Schränke heran, sein viel zu großer Rucksack hat keine Rollen und in der Schule wird er ausgegrenzt. Nur in seinem Computerspiel, das er sich zusammen mit einem Freund ausdenkt, ist die Welt an seine Bedürfnisse angepasst. Gut, dass er alles nur geträumt hat.

→ [Zum online-Medium.](#)



Der Glanz des Unsichtbaren



2018, 102 Min., empf. ab 14 Jahren

In einer nordfranzösischen Stadt soll ein Tageszentrum für obdachlose Frauen wegen angeblicher Ineffektivität geschlossen werden. Die Sozialarbeiterinnen setzen deshalb alles daran, um ihren Schützlingen doch noch einen Weg zurück in die Gesellschaft zu ebnen und wecken tatsächlich den lange unterdrückten Willen zum Aufbruch. Herzliche, flott und pointiert inszenierte Sozialkomödie, deren überwiegend von Laien gespielte Figuren eine große Wahrhaftigkeit ausstrahlen. Nachdrücklich sensibilisiert der Film für die Aufmerksamkeit gegenüber Ausgegrenzten und würdigt zugleich Einsatz, Mut und Kreativität der Sozialhelferinnen. (filmdienst)

→ Zum online-Medium.

Dieser Film wurde mit finanzieller Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz beschafft.



Made in Bangladesh

2019, 95 Min., empf. ab 14 Jahren

Die 23-jährige Shimu arbeitet in einer Textilfabrik in Dhaka, der Hauptstadt Bangladeschs. Aus Protest gegen die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen beschließt sie gemeinsam mit ihren Kolleg:innen, eine Gewerkschaft zu gründen. Trotz der Drohungen der Fabrikleitung und gegen den wachsenden Druck ihres Ehemannes ist sie bereit, den Kampf um ihre Rechte aufzunehmen.

→ Zum online-Medium.

Dieser Film wurde mit finanzieller Förderung durch die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz beschafft.



Elaha

2023, 111 Min., empf. ab 14 Jahren

Elaha ist 22 und neun Wochen vor ihrer Hochzeit an dem Punkt, an dem wir alle irgendwann sind, und uns fragen, „Bin ich eigentlich glücklich? Oder bin ich nur so, wie mich andere wollen? Bin ich die Person, die ich sein will?“. Elaha will definitiv nicht beweisen müssen, dass sie noch nie Sex hatte, dass sie noch „rein“ ist, wie ihre zukünftige Schwiegermutter sagt. Warum sollte sie auch? Sie ist doch kein Produkt. Sie ist ein Mensch und Menschen können nicht „unrein“ werden. Die Meinungen ihrer Freundinnen und Familie sind unterschiedlich, aber richtige Unterstützung bekommt sie keine. Elaha fühlt sich allein und lässt uns das spüren. Obwohl sie ihre Eltern mit ihrem Widerstand verärgert und ihr immer weniger Handlungsoptionen bleiben, scheut sie keine Konfrontation und bleibt laut. Sie ist fest entschlossen, egal was passiert – Elaha verliert ihren Mut nicht. Doch ein unerwartetes Gespräch mit ihrer Mutter verändert auf einen Schlag alles. (Vision Kino)

→ Zum online-Medium.



Generationenkonflikte

Eine Filmreihe über Jung und Alt, Vergangenheit und Zukunft

Kurzdokus und Kurzfilme, 2021, 189 Min., empf. ab 16 Jahren

Alt und Jung treffen immer seltener zusammen. Nicht nur die unterschiedlichen Sozialisierungen, auch eine fragmentierte mediale Öffentlichkeit und immer diversere Lebenswelten und -entwürfe entfremden die Generationen voneinander. Dies mehrt Vorurteile ("Alter weißer Mann"), Schuldzuweisungen und provoziert eine Politik, die die Interessen von Jung und Alt gegeneinander ausspielt. In der Klimapolitik oder in Debatten über Gender-Sprache tritt dies zum Beispiel deutlich zu Tage. Doch was haben Alt und Jung sich nicht alles zu sagen? Was lässt sich aus der Vergangenheit lernen, um die Zukunft zu gestalten?

Die Filmreihe eignet sich daher als Einstieg in Diskussionen über politische Prozesse, demographische Entwicklungen, Veränderung von Werten oder gesellschaftliche Diversität. Sie plädiert für eine Verständigung über die Grenzen von Alter, Hierarchie, kultureller Prägung und Identität hinweg.

→ [Zum online-Medium.](#)



Dies ist ein Angebot von: medien.rlp - Institut für Medien und Pädagogik e.V.. Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Mario von Wantoch-Rekowski.

Bei Fragen und Hinweisen: info@medien.rlp.de

Zum Impressum und den Datenschutzhinweisen von [medien.rlp](https://www.medien.rlp.de).

Hinweis: Um unseren Newsletter gemäß der BITV 2.0 barrierefrei zu gestalten, haben wir die geschlechtergerechte Schreibweise entsprechend angepasst.

Bildnachweis: Aus dem Film "Armut in der Wohlstandsgesellschaft".

Wenn Sie den Newsletter von medien.rlp in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, dann können Sie sich [hier abmelden](#).

Hier geht es zur [Online-Version des Newsletters](#).